

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 59 (1908)

Heft: 6

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

unter Dach auf Grund von Maßlisten erzielt haben. Nachdem diese Körporation erst vor wenigen Jahren und nach hartnäckigstem Widerstand vieler Körporationsmitglieder von der ungemessenen Abgabe des Losholzes und Fällung durch die Losbezüger übergegangen war zum gemeinschaftlichen, gemessenen Verkauf, hatte sie die verschiedensten Bewertungsverfahren versucht, mit dem oben erwähnten aber die besten Erfahrungen gemacht. Er empfiehlt den anwesenden Vorsteherschaften eindringlich, sich in engerem Kreise zu gemeinsamem Holzverkauf nach Maßliste je in mehreren Körporationen zusammen zu tun und versichert sie, daß die Egg-Körporation keinenfalls mehr zur losweisen oder gar ungemessenen Abgabe zurückkehren würde — eine treffliche Illustration zu den vorgängigen Worten des Hrn. Kramer.

Nachdem noch weitere Redner, unter Verdankung der Veranstaltung namens der Anwesenden, durch ihre Toaste, unter Hinweis auf die neuesten eidg. und kantonalen Abstimmungen und den darin bekundeten wackeren bäuerlichen Sinn mehr den patriotischen Geist zu wecken vermochten, kam dieser in der nun folgenden sangefrohen Stunde so recht zum Ausdruck und beschloß würdig den an Belehrung und Anregung reichen Tag. — Den Wert aber solcher Exkursionen sehen wir hierseits weniger noch in den gewonnenen Belehrungen an sich, als vielmehr im ideellen Erfolg, der dabei nie ausbleibt. Es wird viel guter Wille, einverständnisvolleres Entgegenkommen der Vorsteherschaften erzeugt, die Überzeugung bestigt, daß die Anordnungen der forstlichen Organe aus dem Bestreben herauswachsen, das Beste zugunsten der Waldbesitzer zu wollen, der Ehrgeiz angespornt und so der Boden günstig vorbereitet für die oft mühselige Kleinarbeit der forstlichen Beamten.



Bücheranzeigen.

Neue literarische Erscheinungen.

Baum- und Waldbilder aus der Schweiz. Erste Serie. Herausgegeben vom Schweizerischen Departement des Innern, Abteilung Forstwesen (Oberforstinspektorat). Verlag von A. Francke in Bern. 20 Tafeln und 22 Seiten Text fol. in Mappe, Preis 5 Fr.

Jahrbuch des Schlesischen Forstvereins für 1907. Herausgegeben von Hellwig. Königl. Preußischer Oberforstmeister, Präsident des Schlesischen Forstvereins. Breslau. 1908. E. Morgenster, Verlagsbuchhandlung. 233 S. 8°. Preis kart. 3 M.

Beiträge zur Forstgeschichte des Kantons Zürich. Von J. Rüedi, Oberforstmeister. Zürich. Druck von F. Lohbauer. 1908. 49 S. gr. 8°.

Jäger-Kalender für das Großherzogtum Hessen, die Provinz Hessen-Nassau, das Fürstentum Waldeck und den Kreis Wetzlar. Organ des Hessischen Jagdklubs. Mit genauen Angaben über Preise, Verpachtungstermine, Pachtzeit, Pächter, Wildarten etc. aller Gemeindejagden dieser Gebiete. Herausgegeben unter Mitarbeit des Herrn Kommerzienrat Hickler, Darmstadt, von Fritz Matheron, Frankfurt a. M. 1. Jahrgang 1908/9. I. Teil (Kalender). II. Teil (Jahrbuch). Verlag von Emil Roth in Gießen. Preis der zwei Teile 2,50 M.

Untersuchungen betreffend die Rentabilität der schweiz. Landwirtschaft im Erntejahr 1906. Bericht des schweizerischen Bauernsekretariates an das Schweiz. Landwirtschaftsdepartement. Bern. Druck von A. J. Wyß. 1908. 102 S. gr. 8°.

Die Forsteinrichtung. Ein Lehr- und Handbuch von Prof. Dr. H. Stoeßer, Großherzoglich Sachsischer Oberlandforstmeister und Direktor der Forstakademie Eisenach. Mit 36 Textfiguren und einer Bestandeskarte in Farbendruck. Zweite verbesserte Auflage. Frankfurt a. M. J. D. Sauerländer's Verlag. 1908. XII und 352 S. 8°. Preis in Leinwand geb. M. 9.50, brosch. M. 8.50.

Das Oberförstersystem in den deutschen Forstverwaltungen. Von Otto von Bentheim. Berlin. Verlag von Julius Springer. 1908. 219 S. 8°. Preis brosch. M. 3.60.

* * *

Der Buchenhochwaldbetrieb. Von C. Frömling, Königlich Preußischer Forstmeister a. D. Berlin, Verlag von Julius Springer. 1908. IV und 106 S. 8°. Preis brosch. M. 3.60.

Wer mit jenem Referenten an der letzjährigen Versammlung des Sachsischen Forstvereins die Erziehung reiner Bestände für das „sicherste und lohnendste Wirtschaftsverfahren“ hält,* und die Erzielung einer möglichst hohen Verzinsung von Boden- und Vorratskapital als vornehmste Aufgabe des Forsttechnikers betrachtet, der dürfte von der vorwürfigen Schrift wenig erbaut sein, denn sie geht mit der Bodenreinertragslehre scharf, doch nicht ungerecht in Gericht. Einer um so freudigern Aufnahme ist sie bei den übrigen Fachmännern und gewiß auch der großen Mehrzahl der schweizerischen Kollegen sicher.

Der Hr. B., der während 50jährigem praktischem Wirken im Buchenhochwalde reiche Erfahrungen gesammelt hat, die er nun „dem forstmännischen Nachwuchs zur Verfügung stellt“, ist zur Überzeugung durchgedrungen, daß die im Laufe der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts eingetretenen großen Wandlungen in der Bewertung der Erzeugnisse des Buchenholzes die Existenzberechtigung des letztern auf wirklich geeigneten Standorten und bei von Jugend auf zweckmäßiger, zielbewußter Behandlung keineswegs in Frage gestellt haben. Dagegen sei, auch abgesehen von dem im Hinblick auf die überall angestrebte Nadelholzbeimischung kaum mehr gewünschten kompletten Ansamen der Buche, die Kunst der natürlichen Verjüngung dieser Holzart entschieden zurückgegangen. Die früheren, 20–30jährigen Verjüngungszeiträume haben einem beschleunigten Verfahren Platz machen müssen, bei dem statt der Axt die Hacke die Hauptrolle spielt, der Humus und die Bodenkraft vergeudet werden, die Vorteile des Lichtungszuwachses verloren gehen und trotz größerer Kosten die Erfolge immer mehr abnehmen.

* Vgl. Allg. Forst- u. Jagd-Zeitung, ex 1908 S. 104.

Inzwischen haben aber auch die einstigen Rentabilitätsberechnungen Fiasko gemacht. Punktto Verwertung des Buchenholzes gestalteten sich die Verhältnisse gerade umgekehrt, wie man erwartet hatte. Weil somit für den Forstmann Spekulationen auf die ferne Zukunft sich als unstatthaft erwiesen, so soll als Grundsatz gelten, daß wir überall diejenigen Holzarten nachziehen, welche den Standortsverhältnissen entsprechen. Beschränkt auf nur vollkommen geeignete Lokalitäten, eröffnen sich dem Buchenhochwald auch für die Zukunft ganz annehmbare Aussichten.

Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, bespricht der Hr. B. vornehmlich die Verjüngung der Buche und anschließend die Pflege der Jungwüchse, die Vornutzungen und den Überhaltbetrieb. Es geschieht dies in einer Weise, die zeigt, daß Hr. Forstmeister Frömling nicht an der Oberfläche der Dinge haften bleibt. Er erweist sich nicht nur als ein sehr scharfer Beobachter, sondern auch als gründlicher Kenner der einschlägigen ältern und neuern Literatur. Mit klarem Blick und größtem Fleiß hat er das auf die Buchenwirtschaft Bezügliche studiert und befindet sich daher in der Lage, über eine Reihe sonst noch als offen betrachteter wichtiger Fragen Aufschluß zu erteilen. Der Referierende erinnert sich nicht, z. B. alle die Nücken und Tücken der Buchenverjüngung und die Ursachen der häufigen Mißerfolge so einfach und überzeugend dargestellt gefunden zu haben, wie in der vorliegenden Schrift. Und wer hat z. B. für die Unzweckmäßigkeit starker Durchforstungen vor Abschluß des Höhenwachstums einen schlagenden Nachweis vorgebracht, als den von Hrn. Forstmeister Frömling geltend gemachten, daß der durch jeden kräftigern Anschub bewirkte Umsatz der ange-sammelten Humusvorräte in Lichungszuwachs sich erst von dem Zeitpunkt an rechtfertige, da sie nur dem vollwertigen Bestandsmaterial und nicht auch demjenigen, das später doch nur in die Zwischennutzungen fällt, zugute kommen?

Sehr angenehm berührt sodann die wohlüberlegte, alles Überflüssige vermeidende Schreibweise und die Wärme der Überzeugung, die sich durch keine Theorien der neuesten Schule irre machen läßt. Denn der Hr. B. teilt uns nur mit, was er im Laufe langer Zeit als Wahrheit erkannt hat, und die auszusprechen ihm ein Bedürfnis war. Dafür, daß er es getan hat, sind wir ihm aufrichtigen Dank schuldig. Möchte er ihm zuteil werden dadurch, daß kein Wirtshafter der Buchenregion das Buch unbeachtet läßt. Unsren schweizerischen Kollegen sei es angelegtlichst empfohlen; es gehört zum eisernen Bestand einer jeden, auch privaten forstlichen Bibliothek.

Sammlung von Abhandlungen über Abgase und Rauchschäden, unter Mitwirkung von Fachleuten herausgegeben von Professor Dr. H. Wislicenus, Tharandt bei Dresden. Heft 1: 80 S. 8°, Preis brosch. 1,20 M.; Heft 2: IV und 220 S. 8°, 4 M. Berlin. Verlagsbuchhandlung Paul Parey. 1908.

Die reich entwickelte Industrie des Königreichs Sachsen, welche dessen Waldungen die vorteilhafteste Verwertung selbst der geringsten Sortimente und damit den höchsten Reinertrag sichert, macht sich anderseits durch Rauchschäden auch in nachteiligem Sinne recht empfindlich geltend. Es ist dies der Grund, welcher Herrn Prof. Dr. Wislicenus zu dem verdienstlichen Unternehmen veranlaßt hat, in freier Folge eine Sammlung von Abhandlungen über die durch Rauch und Abgase veranlaßten Schäden zu veröffentlichen.

Das 1. Heft bringt eine Arbeit des Herrn Herausgebers über die Grundlagen technischer und gesetzlicher Maßnahmen gegen Rauchschäden, in welcher zunächst die betreffenden Erscheinungen an und für sich, sodann die Selbstschutz- und Abwehrmaßnahmen des Land- und Forstwirtschaftsbetriebes, weiter die technischen Verhütungsvorkehren und schließlich die gesetzlichen Maßnahmen besprochen werden. Für denjenigen,

welcher der interessanten Frage näher treten will, bietet die Abhandlung unstreitig überaus wertvolle Belehrung.

Glücklicherweise gehören bei uns Waldverheerungen dieser Art zu den großen Seltenheiten. Es sei daher nur die Eigentümlichkeit hervorgehoben, daß sich der Herr Verfasser auf den Boden stellt, durch gemischte Bestände könnte zwar dem Übel in weitgehendem Maße vorgebeugt werden, indem ihm fast nur Fichte und Tanne zum Opfer fallen, während die Kiefer und die Laubhölzer, besonders Eiche und Birke, aber selbst die Buche unbehelligt bleiben, hingegen schließen die finanziell wirtschaftlichen Erwägungen im Forstbetrieb den Ersatz der „hervorragend wertvollen Fichte“ durch rauchhärtere Holzarten aus. Ob man auch noch so denken werde, wenn die heute gepflanzten reinen Fichtenbestände einmal zur Nutzung gelangen, erscheint u. G. sogar abgesehen von Rauchschäden immerhin recht fraglich.

In Heft 2 gibt Herr Forstreferendar G. Schröter in einer längern Abhandlung: die Rauchquellen im Königreiche Sachsen und ihr Einfluß auf die Forstwirtschaft, in ansprechender Darstellung erschöpfenden Aufschluß über den Umfang und die Intensität des Übels. Der Herr Verfasser stützt sich auf Enqueten, welche $\frac{3}{5}$ der gesamten Waldfläche Sachsens, d. h. sämtliche Staatsforstreviere und circa 20 % der Privatwaldungen umfassen. Punkt Schädigungen wird unterschieden zwischen chronischer Erkrankung, verursacht durch lang andauernde Einwirkung wenig konzentrierter Gase und akuter Vergiftung als Folge von Ätzung der Blattsubstanz durch konzentrierte Säurewirkung. Für jedes einzelne Forstrevier werden die vorkommenden Erscheinungen einlässlich beschrieben und anschließend die forstlichen Maßnahmen, die technischen Vorkehren, sowie die gegenseitigen Beziehungen zwischen Forstwirtschaft und Gewerbebetrieben und die Notwendigkeit einer entsprechenden gesetzlichen Regelung erörtert. Den Schluß bilden drei Karten zur Veranschaulichung der Verteilung von Wald und Rauchquellen und der Intensität des Schadens.

Die Nachteile, welche Rauch- und Abgase im Wald, teils durch direkte Störung der Lebensfunktionen der Bäume, teils durch alle möglichen Folge- und Begleiterscheinungen, wie Insekten- und Pilzschäden, Begünstigung von Windschaden, Schneedruck usw. veranlassen, sind so enorm und bedeutsam, daß der Einblick den die Publikationen Prof. Wislicenus in die diesbezüglichen Verhältnisse eröffnen, sicher auch bei uns die Beachtung des Fachmannes verdient.

Baum- und Waldbilder aus der Schweiz. Erste Serie, herausgegeben vom schweiz. Departement des Innern. Abteilung Forstwesen (Oberforstinspektorat). Verlag von A. Francke in Bern. 1908. Preis Fr. 5.—.

Das 1900 erschienene „Baum-Album der Schweiz“ vermochte trotz seiner prachtvollen Bilder (Größe 30/40 cm), wohl infolge seines für das große Publikum immer noch hohen Preises keinen rechten Eingang in weitere Volkschichten zu finden. Die nun erfolgte Herausgabe der „Baum- und Waldbilder aus der Schweiz“ durch das eidg. Departement des Innern mit verkleinertem Maßstab der Bilder auf 15/20,5 cm wird daher mit Recht von allen Naturfreunden aufs lebhafteste begrüßt. Ist doch die Verbreitung eines solchen Verzeichnisses unserer schönsten und größten Bäume das beste Mittel, die Liebe zur Natur, das Verständnis für ihre Schönheiten auch in weiteste Kreise zu tragen.

Die erschienene I. Serie bringt uns 20 Baumbilder mit dazu gehörendem erläuterndem Text, der neben einer jeweilen möglichst umfassend gehaltenen Geschichte den Standort, die Umgebung, die Größenverhältnisse: Stammmumfang, Kronendurchmesser, Höhe des Baumes, bekannt gibt.

Wir treffen da durch prachtvollen Kronenbau ausgezeichnete Bäume der Ebene (Esche von Morillon bei Bern, Bettler-Eiche im Gwatt bei Thun, Zigeuner-Eiche bei Ramsen, Schwarzpappel bei Siebnen, Zeder von Beaulieu, neben altehrwürdigen, von historischen Sagen umwobenen Exemplaren (Linde von Freiburg, Linde von Scharans) und den trockigen, knorriegen, sturmfesten Bergriesen (Bergahorn von Melchtal, Lärche von Blitzingen, Arve von Muottas bei Celerina.)

Die künstlerische Wiedergabe der schönen Photographien (fast alle Aufnahmen in dieser Serie stammen von Herrn Schönenberger) stempen das Werk zu einem prächtigen, bei dem niedrigen Preise doppelt willkommenen Bibliothekschnuck. Die Baum- und Waldbilder aus der Schweiz seien allen Naturfreunden, namentlich allen Forstmännern warm empfohlen.

H. S.

Neudammer Försterlehrbuch. Ein Leitfaden für Unterricht und Praxis, sowie ein Handbuch für den Privatwaldbesitzer mit einem Repetitorium in Frage und Antwort als Anlage von Prof. Dr. Schwappach, Prof. Dr. Ecken, Forstrat G. Herrmann und Oberförster Dr. Borgmann. Dritte Auflage. Neudamm 1908. Verlag von J. Neumann.

Das Försterlehrbuch hält 818 Seiten und kostet 10 Mark. Das Repetitorium umfasst 228 Seiten. Der Preis beträgt 5 Mark. Erstes erschien 1899 in erster, 1901 in zweiter Auflage und hat in kurzer Zeit eine Verbreitung von 7000 Exemplaren gefunden. Dieser Erfolg hat wohl eine Mehrzahl von Ursachen. Das Buch entsprach einem wirklichen Bedürfnis, konnte sich an ein großes Land mit hochentwickelter Forstwirtschaft wenden, ist gediegen und vielseitig.

Die vorliegende dritte Auflage ist gegenüber den früheren erweitert und bringt auf dem Gebiet des Waldbaus, der Forstbenutzung und des Forstschutzes Material bei, das, wie das Vorwort sagt, da und dort in der 1. und 2. Auflage vermisst worden ist. So sind gelungene, farbige Insektenfotos beigelegt. Ganz neu sind Abschnitte über Bienenzucht und die Grundgesetze der Physik und ihre Anwendung im forstlichen Betrieb beigebracht.

Wie die Verfasser und der Verleger sagen, sind namentlich bei der ersten Auflage auch Wünsche auf Beschränkung des Stoffes laut geworden. Diesen Wünschen schließen wir uns angesichts der dritten, erweiterten Auflage an und glauben, weniger wäre in so einem Falle mehr. Der Umfang des Werkes und auch der Preis stellen an den Leser und Käufer zu große Anforderungen. Ist es in einem Lande, wo die allgemeine Volksbildung hochsteht, wie in Deutschland, z. B. nötig, die mathematischen Grundlagen mit 60 Seiten zu dotieren? Indem man dem Leitfaden ein Repetitorium befügte, gab man gewissermaßen zu, daß in dem umfangreichen Werk eine Auslese des wichtigen unerlässlich, daß da viel Nebensächliches enthalten sei. Das Repetitorium ist eigentlich der Leitfaden und das Hauptwerk ist nicht mehr Leitfaden, sondern Handbuch.

Diese Meinungsäußerung richtet sich nur gegen die Anlage des Werkes, die Raumverteilung auf die verschiedenen Lehrstoffe. Die Behandlung dieser letztern selbst ist der höchsten Anerkennung wert und zeigt, daß der Verleger in der Wahl der Verfasser eine glückliche Hand hatte. Für eine spätere Auflage möchten wir die Anregung machen, es sei des handlichen, einfachen Höhenmessers von Christen Erwähnung zu tun und dafür eines der behandelten, komplizierten Instrumente wegzulassen.

Ausstattung, Papier und Druck verdienen alles Lob.

G. Z.

Beiträge zur Naturdenkmalpflege. Herausgegeben von H. Conwentz. Heft 1.

Bericht über die Staatliche Naturdenkmalpflege in Preußen im Jahre 1906 vom Herausgeber. Berlin 1907. Verlag von Gebrüder Bornträger. 55 S. gr. 8°.

Als solche „Beiträge“ gedenkt Herr Professor Dr. Conwentz, Direktor des Westpreußischen Provinzialmuseums in Danzig, in zwanglosen Heften Veröffentlichungen der staatlichen Stelle und andere Abhandlungen zur Naturdenkmalpflege herauszugeben, um in Fachkreisen und darüber hinaus die Erforschung, Pflege und Erhaltung der Naturdenkmäler anzuregen und zu fördern.

Das vorliegende 1. Heft enthält den Bericht, welchen der Genannte in seiner Eigenschaft als staatlicher Kommissar für Naturdenkmalpflege in Preußen pro 1906 dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten erstattet hat. In einem ersten Hauptabschnitt werden die Verwaltungsgeschäfte der amtlichen Stelle behandelt, in einem zweiten die Fortschritte, welche die Naturdenkmalpflege, sei es durch generelle Maßnahmen von staatlichen Zentralbehörden oder von Vereinen, sei es durch örtliche Maßnahmen in den einzelnen Provinzen gemacht hat. Diese verschiedenen Vorkehren betreffen: den Schutz selten gewordener Tiere (wie z. B. Haselmaus, Igel, Wasseramsel, Pirol, Specht, Mandelkrähe, Kohlrabe, Adler,* Kranich, Cormoran usw.), seltener Pflanzen, durch besondere Form oder Größe ausgezeichneter Bäume, typischer Pflanzengemeinschaften; die Erhaltung interessanter Landschaftsbilder, eratischer Blöcke usw.; dann wieder die Publikation einschlägiger Schriften und Karten, die Veranstaltung öffentlicher Vorträge usw.

Speziell erwähnt sei die angeführte Erwerbung einer 1.6529 ha großen, teilweise mit Zwergbirken (*Betula nana*) bestandenen Moorfläche bei Bodenteich, Regierungsbezirk Lüneburg. Diese Stelle scheint der letzte Überrest eines einst viel größeren, nun aber überall entwässerten Moorgeländes zu sein. Sie wurde um die Summe von 3028 M. (ca. Fr. 2300 per ha) mittels freiwilliger Beiträge von Provinzial- und Kreisverbänden, verschiedenen Vereinen und Privaten, aber ohne Staatshilfe, aus Privatbesitz angekauft und der Kreisgemeinde Uelzen zur Verwaltung übergeben.

Den Schluß des mit mehreren guten Abbildungen geschmückten Heftes bildet als Beilage eine Sammlung der i. S. erlassenen amtlichen Verfügungen.

Es ist nicht zu bezweifeln, daß durch derartige zweckentsprechende Veröffentlichungen der Naturschutz eine sehr wirksame Förderung erfährt.

* Bei uns bezahlen die meisten Kantone für die Ausrottung der letzten Vertreter dieser prächtigen Spezies noch Schutzgelder!



Inhalt von Nr. 5
des „Journal forestier suisse“, redigiert von Herrn Professor Decoppet.

Articles: Quelques notices sur le pin de montagne. — Rendement des forêts communales du district de Vevey durant les 10 dernières années. — Réponse de M. Tallchet. — Communications: Comment apprécier à leur juste valeur la quantité des produits intermédiaires d'une forêt? — Rectification. — Chronique forestière. — Bibliographie. — Mercuriale des bois.